

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART IN SALZBURG
MÜNCHEN, 28. DEZEMBER 1774

mit Nachschrift von Wolfgang Amadé Mozart an Maria Anna (Nannerl) Mozart
[BAUER/DEUTSCH, Nr. 306]

Glückseeliges Neues Jahr!

Am unschuldigen KindlsTag abends,
denn morgen Mittags geht die Post.

5

Eben den Tag als ihr beÿ S:^f E: gr *Sauerau* waret, war morgens um 10 uhr die erste Prob von des Wolfg: *opera*, die so sehr gefallen, daß sie bis auf den 5^{ten} Jenner 1775 verschoben worden, damit die sänger solche besser lernen, und wenn sie die Musik recht im Kopf haben, sicherer *agieren* können, damit die *opera* nicht verdorben wird, welches bis den 29 *Decemb*: eine übereilte sache gewesen wäre. Kurz! die *Composition* der Musik gefällt erstaunlich, und wird also den 5^{ten} Jenner aufgeführt werden. Nun kommt es nur auf die *production* im Theater an, die wie hoffe gut gehen soll, weil die *acteurs* uns nicht abgeneigt sind. Die Gelegenheit hat sich also recht gut gegeben S: E: gr. Sauerau von der Reise Nachricht zu geben. das ist mir Lieb. daß alles höflich ist, glaube gern, das ist ihre Politik, und sie argwöhnen allerhand sachen. Du oder die Nannerl muß zu h: Hagenauer gehen, und ihn ersuchen, daß er ihr einen Credit=brief für mich an einen seinigen *Correspondenten* mit giebt. dann wenn mann gleich ein *Regal* erhält, so wird es oft verschoben, daß manns nicht abwarten kann, ja manchmahl erst nachgeschickt, und ich will mich auf nichts verlassen, denn hier ist alles langsam und oft verwirrt. du darfst es nur nebst meiner Empf: dem h: Joseph melden lassen. Ich habe in einer blechenen dosen einen spannsichen Toback. Die Nannerl kann eine kleine Tabattier damit anfüllen und mit nehmen, dann mein spannsicher Toback geht mir aus. in des Wolfg: schubladen liegt eine *ovale* tombackene dose, die wird recht seÿn. Ich *recommandiere* der Nannerl noch ein mahl einen guten Mannsbelz, und das Heu zu den füssen.

der Wolfg: hat müssen 6 tåg mit geschwolnem gesicht das Haus hütten. die wangen waren von inne und außen geschwollen, und das rechte aug, er konnte 2 täge nur Suppen brühe essen. Man muß also das Gesicht und die ohren wohl verwahren, denn in einer offenen halb *chaise* schneidet der Luft beständig ins Gesicht, weil man gegen die Luft fährt. und sitzt man in die *chaise*, daß die füsse nicht recht warm sind, so kann mans den ganzen tag nicht mehr erwärmen. sie wird wohl beÿ h: Gschwendner einsitzen. Es müssen also die belzstifl dort den tag vorhero hingebraucht und zum ofen gehenkt werden, damit sie durch und durch warm sind, und dann erst angezogen werden, wenn man einsitzen will. Die Nannerl wird wohl, zur Noth, geld in Sack mit nehmen. soll mir noch etwas beyfallen, so wirst du es am Montage vor der Abreise hören, sonst weis nichts, Lebts wohl, wir kissen euch beÿde, und bin nebst meiner Empfehlung an alle dein alter Mozart manu propria

40 [Nachschrift:]

Meine liebste schwester.

ich bitte dich vergesse nicht vor deiner abreise dein versprechen zu halten, daß ist, den bewusten besuch abzustatten – – – dan ich habe meine ursachen. ich bitte dich, dort meine Empfehlung auszurichten – – aber auf daß nach drücklichste – – – und zärtlichste – – – und – – oh – ich darf mich ja nicht so bekümmern, ich kenne ja meine
45 schwester, die zärtlichkeit ist ihr ja eigen; ich weis gewis daß sie ihr mögliches thun wird, um mir ein vergnügen zu erweisen, und aus *interesse* – – – ein wenig boshaft – – – wir wollen uns in München darüber zancken. lebe wohl.

[Nachschrift:]

50 Nun muß die Nannerl auch wissen wohin sie fahren muß. dieses was itzt kommt muß sie ihr auf einen Zettl heraus schreiben, und dem h: Gschwendner geben, oder bey sich haben.

Wenn man durch das Thal heraufgefahren durch den Bogen auf den grossen Platz
55 kommt, so bleibt man Linker Hand an den Bögen, und wenn mann bey dem Durchgässl vorbeÿ ist, wo man auf den Rindermarkt hineinsieht; so ist es das 5^{te} Haus, von dem gasslan gezehlt. an dem Haus, welches weis ist, ist in der Mitte ein rundes kleines Gemähde, der heil: *Franciscus Xaverius*, und zu höchst oben im 4^{ten} Stock die *Statue* unser lieben Frau. im dritten Stock wohnt die Fr: von Durst. wir werden nach 2 gegen
60 halbe 3 schon dort seÿn.

NB Es ist das 5^{te} Haus wenn man das gässl, wo man zur *St: Peterskirche* auf den Rindermark hineinsieht, vorbeÿ ist, und heist das spazentreiterische Haus auf dem Platz. Nun glaube ich ist es deutlich genug erkläret.

65 [Adresse, Seite 2:]

À Madame

Madame Marie Anne

Mozart

à

70 *Franco* *Salzbourg*